

verändert leben



Liebe Freunde!

„Viele Teilnehmer der Tagesstätte schmeißen derzeit schon nach kurzer Zeit das Handtuch und schaffen es nicht einmal, ihre Sozialstunden abzuleisten; an Entgiftung oder Therapie gar nicht zu denken. Wir beten, dass sich das ändert und wir wieder vermehrt Leuten aus der Sucht heraushelfen können.“

So hatte es noch im Herbst geklungen. Seit Beginn d.J. „brummt“ es in der Tagesstätte. Das Team kann sich vor Anfragen von Sozialstundenableistenenden kaum retten und hat ganz neue Wege der Begleitung und Beratung finden müssen. Auch dank der jüngst eingeführten sogenannten Kurzcoachings von Sylvia Klösel konnten viele Teilnehmer ihre Stunden bereits erfolgreich ableisten und Einzelne haben inzwischen einen guten Weg eingeschlagen. Im Innenteil könnt ihr eine dieser Erfolgsgeschichten lesen.

Auch wenn der Bau des geplanten Familienzentrums insgesamt viel Raum einnimmt, geht - wie ihr euch denken könnt - unser Alltagsgeschäft doch weiter. Das kann nur mit Hilfe vieler Hände gestemmt werden. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass sich immer wieder motivierte Menschen unserer Arbeit anschließen und sich mit ihren Begabungen einbringen. Auch möchte ich mich im Namen des ganzen Teams für eure finanzielle Unterstützung und für euer Gebet bedanken. Gemeinsam können wir was bewegen.

Herzlich grüßt euch
euer

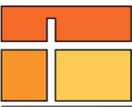


Michael Flügge



Schlagzeilen

- Herzliche Einladung zum 10. Spendenlauf und zum Freundesfest am 11. Mai.
- Steffi Bendig (bärenstarke alleinerziehende Mama) hat am 1.2.19 ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei bärenstark aufgenommen.
- Martin Marsell studiert Soziale Arbeit an der FH Erfurt und absolviert seit dem 27.3.19 sein 4-monatiges Praxis-Semester bei bärenstark.
- Sarah von Kymmel kehrt aus der Elternzeit zurück und wird ab dem 1.5.19 die Teams Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising in Teilzeit verstärken.
- Mitarbeiter für unsere Tagesstätte gesucht!
Schwerpunkt:
Administration u. Holzwerkstatt
Grundvoraussetzung:
- großes Herz für hilfsbedürftige Menschen
- Studium Soziale Arbeit oder Ausbildung zur/zum ArbeitstherapeutIn
außerdem wünschenswert:
- betriebswirtschaftliche Kenntnisse
Mehr Infos unter www.jesus-projekt-erfurt.de



Beratungsstelle

Sylvia Klösel

Folgende Aufgaben umfasst meine Beratungsstelle in der Tagesstätte:



Persönliche Beratung

Coaching & Seelsorge für Mitarbeiter, Teilnehmer und bärenstarke Familien
neu: Kurzcoaching; Ziel: Stabilisierung der Persönlichkeit
Behandelt wird ein Thema mit dem Ziel, die aktuelle Situation zu verbessern und eigene Lösungen zu finden.

Methoden: Kommunikationstraining, Impulskontrolle, Persönlichkeitsförderung
Frequenz: 1x/Woche für 30 Minuten + Hausaufgabe

Sozialberatung

Amts- u. Arztangelegenheiten, Bewerbungshilfe etc.

Sozialbegleitung

Hier arbeite ich eng mit unserem Streetworker Andreas Grund zusammen. Wir begleiten zum Arzt, zum Amt, machen Krankenhausbesuche etc.. Geschwächte Personen holen wir von zu Hause ab, damit sie an unseren Angeboten teilnehmen und Gemeinschaft erleben können. Beim Schulverweis eines bärenstarken Kindes gehe ich mit in die Schule, um zwischen Eltern, Kind und Schule zu vermitteln und gemeinsam eine verträgliche Lösung für alle zu finden.

Gruppengespräch

Entschärfung von akuten Konfliktsituationen, Konfliktprävention

Expertenstammtisch

Jeden Montag nach dem Promi-Essen findet der Expertenstammtisch statt. In einer Runde von 6-8 Leuten sprechen wir miteinander über Themen, die unmittelbar mit unserem Alltag zu tun haben, wie z.B. „Miteinander, nicht übereinander reden“, „Altlasten. Nachtragen oder vergeben?“ oder „Gott im Alltag erfahren“. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch Experte seines Lebens ist und mit den eigenen Erfahrungen das Leben der Anderen im Gespräch am Expertentisch bereichern kann. Mittlerweile öffnen die „Experten“ immer mehr ihr Herz und gewähren Einblick in ihr Leben. Wie selbstverständlich gehört inzwischen auch der Wunsch nach Gebet dazu.



Marc P.

Ulrike Flügge

Vor mir sitzt ein sportlich wirkender, gut aussehender, junger Mann. Seit ein paar Wochen ist er bei uns in der Werkstatt beschäftigt. Marc, 30 Jahre, gepflegtes Erscheinungsbild, freundlich, höflich, gebildeter Wortschatz. Seit November letzten Jahres lebt er in Erfurt.

Marc, wie bist du eigentlich auf das Jesus-Projekt gekommen?

Da ich Sozialstunden ableisten musste, habe ich vom Sozialen Dienst der Justiz drei Adressen erhalten, u.a. die vom Jesus-Projekt.

Weshalb solltest du Stunden ableisten?

Wegen besonders schweren Diebstahls und Besitz von Betäubungsmitteln.

Betäubungsmittel? Ich weiß von dir, dass du in einer gutbürgerlichen Familie aufgewachsen bist und eine gute Beziehung zu deinen Eltern hattest. Wieso hast du dann mit Drogen angefangen?

Ich wollte anders sein als der Rest in der Schule. Ich habe mich als Punker verkleidet, mit 13 das erste Mal Alkohol und Marihuana mit Kumpels ausprobiert. Mit 14 war ich schon richtig süchtig. Ich war die ganze Woche komplett breit. Mit 15 nahm ich Pilze und Ecstasy,

mit 16 das erste Mal Crystal.

Wie sind deine Eltern und die Schule damit umgegangen?

Zuhause hatte ich viele Freiheiten. Mit 14 kam und ging ich wie ich wollte. Meine Eltern merkten nichts. In verdächtigen Situationen konnte ich sie immer mit Lügen beruhigen. Vielleicht haben sie es auch nicht sehen oder wahrhaben wollen. Nach außen funktionierte das meiste ja auch noch. Sie freuten sich sogar, dass ich am Sonntagmorgen schon so früh munter war (Auf Crystal habe ich ja gar nicht mehr schlafen können...) Ich machte mein Abitur, wenn auch mit Mühe. Die Lehrer ignorierten mich und unternahmen nichts. Nie wurden meine

Eltern informiert. Rückblickend denke ich, dass mir Grenzen gefehlt haben.

Wie ging's dann weiter?

Ich ging zur Bundeswehr, begann zweimal ein Studium der Politik und Staatswissenschaften. Trotz längerer Konsumpausen (bis zu 9 Monate) brachte ich aber doch nichts zu Ende. Bis es ganz schlimm kam.

Ich wohnte wieder bei meinen Eltern zu Hause. Als sie im Urlaub waren, nahm ich täglich Crystal und stellte in diesem Zustand das ganze Haus auf den Kopf. Wie sie zurückkamen, gestand ich ihnen, dass ich schon seit Jahren schwerst drogenabhängig war. Ich machte eine Entgiftung, konsumierte aber wieder und wurde schließlich kriminell. Rein in den Knast, raus aus dem Knast. Das lief so, bis ich mit 25 ganz von zuhause abhaute. In den darauffolgenden vier Jahren verweigerte ich jeglichen Kontakt zu meinen Eltern. So wollte ich ihnen nicht gegenüberreten: Als Junkie, ohne festen Wohnsitz und ohne Zähne (die waren mir zwischenzeitlich ausgefallen)... GHB, sogenannte KO-Tropfen ließen mich mehrfach täglich das Bewusstsein verlieren, auch bei Minustemperaturen draußen. Mittlerweile brauchte ich 3000 € monatlich für die Drogen. Um an Geld ranzukommen, klaute ich einfach alles: Motorräder, Autos, Bagger. Eine Anzeige jagte die nächste. 2017 geriet ich in eine Polizeikontrolle und sollte wegen 16-fachen schweren Diebstahls in den Knast. Um das zu vermeiden, suchte ich auf Anraten eines Anwalts einen Therapieplatz und schief dort erstmal 6 Tage am Stück.

Und deine Eltern?

In der Therapie musste ich meinen eigenen Suchtverlauf vorlesen. Das ging mir ziemlich nah. Mir wurde klar, dass ich mein Leben wirklich verändern wollte. Das erste Mal nach über vier Jahren kontaktierte ich meine Eltern. Sie hatten immer Kontakt zu mir gesucht, aber ich

hatte ihn abgelehnt. Zuletzt hatten sie nicht mal mehr gewusst, wo oder ob ich überhaupt noch lebte. Unser Wiedersehen war dementsprechend emotional. Wir haben alle geweint. Nach erfolgreicher Beendigung der Therapie machte ich eine Adaption in Erfurt, wo meine Arbeitsfähigkeit getestet werden sollte.



Du nimmst jetzt keine Drogen mehr. Was motiviert dich, nicht mehr zu konsumieren?

Die Zeit meiner Sucht war ein unfassbarer Stress gewesen: Freundin mit Kindern, nachts Geld beschaffen, tagsüber Drogen, fast nie geschlafen. Dieses Leben ist heute nicht mehr interessant für mich. Wenn ich die Fotos von damals sehe, das möchte ich auch meinen Eltern nicht noch einmal antun.

Auf Umwegen kamst du zu uns. Was war dein erster Eindruck vom Jesus-Projekt? Wie geht's dir hier?

Den Namen Jesus-Projekt fand ich erstmal aggressiv. Aber so geht's hier nicht zu. Als ehemals Krimineller fühlt man sich schnell minderwertig. Hier wurde ich ohne Vorurteile begrüßt. Das fand ich ziemlich gut. Ich habe den Eindruck, hier ist das Interesse an mir echt und nicht geheuchelt. Ich wurde auch gleich in die Gemeinschaft aufgenommen. Anfangs hatte ich ja befürchtet, hier zum Glauben gedrängt zu werden, aber auch das ist nicht der Fall. Ich bin bis jetzt selbst nicht religiös.

Wie geht es dir dann mit den christlichen Andachten und Gesprächen über Jesus?

Die Themen der Bibel, die wir hier behandeln, wie z.B. Hoffnung und Vergeben, das sind wichtige Werte für ein gutes Zusammenleben.

Was war bislang deine größte Herausforderung im Jesus-Projekt und was dein Highlight?

Anfangs hatte ich Probleme, mich anderen zu öffnen, die Gemeinschaft zuzulassen. Wenn mich jemand fragte, wie's mir geht, das fiel mir schwer. Auf der Drogenszene interessiert das nämlich niemanden. Mein Highlight? Super war der Primetime-Abend mit Oliver Schlalk, ein ganz fesselnder Vortrag.

Begleitend zu den Sozialstunden wurden dir von Sylvia auch Kurzcoachings angeboten. Wie geht's dir damit?

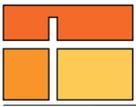
Das Feedback beim Kurzcoaching stärkt mich und hilft mir, mein Misstrauen Menschen gegenüber abzubauen.

Mit deinen Sozialstunden bei uns bist du ja fertig und übergangsweise noch ehrenamtlich in der Holzwerkstatt tätig. Wie stellst du dir deine Zukunft vor und was sind deine nächsten Schritte?

Ich möchte gerne eine Ausbildung im Handel machen. Weil ich mich gerade bewerbe, habe ich 2-3 mal wöchentlich ein sogenanntes Jobcoaching. Meine ehrenamtliche Tätigkeit hier in der Holzwerkstatt hilft mir dabei, weiterhin im Tagesrhythmus zu bleiben. Für die Zukunft träume ich von einer soliden Beziehung und Kindern, eben von einer Familie.

Marc, hab vielen Dank für das Gespräch!

Marc hat nichts dagegen, dass ich zum Abschluss für ihn bete und um Gottes Segen für seine Zukunft bitte. Die liegt ganz unbeschrieben und offen vor ihm. Alles ist möglich. Wie er den Raum verlässt, lasse ich meinen Tränen freien Lauf. Eigentlich sind mir Geschichten wie die seine vertraut. Doch mir wird erneut bewusst: Jedes einzelne Leben ist so kostbar!



Hier freuen wir uns über deine Hilfe...

Projekt 1 Bistro-Tische

Für unser neues Samstagabend-Event „Primetime*ANDERS - Kultur zur Hauptsendezeit“ und für viele weitere geplante Veranstaltungen in diesem Jahr benötigen wir 6 klappbare Bistrotische, an denen Menschen ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben können.

6 Bistro-Tische kosten 360 €. Mit deiner Spende in Höhe von 60 € finanzierst du einen der Tische.

Projekt 2 Laptops

Unsere Beratungsstelle und die Holzwerkstatt teilen sich einen PC. Häufig kommt es zu Überschneidungen und Wartezeiten bei der Nutzung. Auch in der Büroetage werden die Arbeitsplätze schon wieder knapp. Wir benötigen 3 Laptops für unsere Beratungsstelle, für den Vorstand und die Verwaltung.

3 Leute, die je 600 € spenden, können dieses Problem schnell lösen.

Projekt 3 Beratungsstelle

Mit der Beratungsstelle wurde eine ganz entscheidende Lücke in der Tagesstätte geschlossen. Dafür sind wir sehr dankbar! Aber gerade in der Beratung, die zunehmend gefragt und immer wichtiger wird, haben wir ein monatliches Defizit von 700 €.

10 Personen helfen mit ihrem monatlichen Beitrag in Höhe von 70 €, diesen wertvollen Dienst zu tragen.

Dein freiwilliges Jahr mitten in der Platte

für dich - für Gott - für Andere



2019/2020

Bewirb dich jetzt!

Jesus-Projekt Erfurt e.V.
Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

Telefon: 0361 - 553 622 5 Büro
0361 - 553 706 60 Werkstatt
Fax: 0361 - 218 90 442

E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de
Internet: www.jesus-projekt-erfurt.de

DANKE für eure Begleitung in dieser spannenden Zeit. DANKE für eure Gaben und Gebete. „Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt GOTT seine Gnade walten über denen, die IHN fürchten.“ Psalm 103, 11
Möge Gott euch mit Gnade und Gelingen segnen.

Euer Jesus-Projekt Erfurt

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM